



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung

Gemeinde

Knonau

Bezirk

Affoltern

Ortslage

Langacher

Planungsregion

Knonaueramt ZPK

Adresse(n) Langacher 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10

Bauherrschaft

ArchitektIn Hans & Annemarie Hubacher, Peter Issler (1922–2006)

Weitere Personen

Baujahr(e) 1965–1967

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 13.11.2017 Akulina Müller

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
00700095	AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt	-
00700096	AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt	-
00700097	AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt	-
00700098	AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt	-
00700099	AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt	-
00700102	AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt	-
00700103	AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt	-
00700104	AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

In den Jahren 1965–1967 entstand in Knonau das Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung. Das baukünstlerisch und sozialgeschichtlich bedeutende Ensemble ist in Konzept und Substanz gut erhalten. Die Anlage mit Schul-, Hauptgebäude und Gruppenwohnhäusern wurde nach den neuesten Erkenntnissen und Vorstellungen der Heimerziehung realisiert. Das Architektenpaar Hans und Annemarie Hubacher sowie Peter Issler kombinierten hier gekonnt die bäuerlich geprägte Bautradition der Region mit zeitgemässer Architektur. Letztere drückt sich in der Fassadengestaltung und den dominierenden Baumaterialien Beton, Glas und Eternit aus. Die markanten Satteldächer sowie die Giebelbetonung knüpfen an die regionale Bautradition an.

Schutzzweck

Erhaltung der Gesamtanlage in ihrer bauzeitlichen Substanz, insb. der charakteristischen Dachform, Fassadengestaltung und Materialisierung.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Heimbauten der Zürcherischen Pestalozzistiftung befinden sich in leichter Hanglage südöstlich des Dorfes Knonau – getrennt durch die Ämtler Eisenbahnlinie und die Autobahn A 4. Das Ensemble umfasst das Schulhaus (Vers. Nr. 00102) und die zwei ehem. Lehrerhäuser (Vers. Nr. 00103, 00104) im NW und weiter oberhalb im SO das Hauptgebäude (Vers. Nr. 00095) sowie die

Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung

Gruppenhäuser (Vers. Nr. 00096–00099). Das Hauptgebäude steht etwas erhöht im NO der in südöstl. Richtung gestaffelten Gruppenhäuser. Dazwischen breiten sich eine grosszügige Spielwiese mit asphaltiertem orthogonalem Wegenetz und ein Spielplatz im N aus.

Objektbeschreibung

Hauptgebäude (Vers. Nr. 00095)

Langgezogener eingeschossiger Bau in Sichtbeton mit steilem Satteldach und markantem freistehenden Kamin im O. Wiederkehrendes Element in der Fassadengestaltung ist die Kombination von vertikalen Betonstützen, quadratischen Fenstern mit Holzfassungen und eternitverkleideten Brüstungen. An der Ostfassade dominiert die breite Fensterfront mit vertikaler Teilung des eingezogenen Eingangsbereichs. An der Westfassade erzeugt die Aneinanderreihung der Kombination aus Fenstern und Stützen eine Horizontalwirkung. Am nördlichen Giebfeld bilden die vertikalen Stützen und kleine quadratische Fenster ein regelmässiges Raster. Das südliche Giebfeld wird von den mit schmalen horizontalen Eternitplatten verkleideten Balkonbrüstungen dominiert. Je sechs quadratische kupferverkleidete Flachdachgauben sorgen für die Belichtung im DG. Gegen S tritt das UG als Vollgeschoss in Erscheinung; gegen W verbindet ein überdeckter Laubengang das Hauptgebäude mit den Gruppenhäusern. Das Hauptgebäude verfügt im EG über einen grossen Esssaal, eine Küche sowie das Sekretariat. Im Nordgiebel des DG ist ein Gemeinschaftssaal mit Bühne untergebracht. Der südliche Teil des DG wurde als Wohnung für den Heimleiter konzipiert.

Gruppenhäuser (Vers. Nr. 00096, 00097, 00098, 00099)

Eingeschossige Bauten in Sichtbeton mit steilen, ausladenden Satteldächern; je zwei ausgebaute DG. Die Dachflächen sind mit Eternitschiefer gedeckt und verfügen je über eine breite kupferverkleidete Flachdachgaube am 1. DG, teilweise zusätzlich über eine kleinere am 2. DG. Die Giebfelder sind mit horizontalen Eternitplatten verkleidet und weisen in Reihen angeordnete hochrechteckige Einzelfenster auf. Durch die ausladenden Dächer entstehen rund um die Häuser gedeckte Vorplätze, welche die Bauten miteinander verbinden.

Schulhaus (Vers. Nr. 00102)

Der zweigeschossige Sichtbetonbau unter steilem Satteldach ist in das abfallende Gelände eingepasst, sodass das EG nur teilweise zutage tritt. Über einen Verbindungstrakt ist im NW die Turnhalle angegliedert. Das OG krägt gegen SW vor und überdeckt den Eingangsbereich im EG. Wiederkehrendes Element in der Fassadengestaltung sind das Raster aus Betonstützen, Fenstern mit Holzfassungen und eternitverkleideten Brüstungen. Die südöstliche Trauffassade ist im OG durchgehend befenstert. Die Giebfelder weisen ein durchgehendes Raster mit Betonstützen und quadratischen Fenstern auf. Je drei Flachdachgauben auf beiden Dachflächen sorgen für die zusätzliche Belichtung des DG. Die Turnhalle und der Verbindungstrakt sind ebenfalls teilweise in den Boden eingelassen. Der Verbindungstrakt ist mit kleinen quadratischen Fenstern spärlich belichtet, die Turnhalle gegen SW durchgehend mit in einem Betonraster angeordneten Fenstern versehen. Das Flachdach der Turnhalle und des Verbindungstrakts wird als Pausenplatz genutzt und über die nordwestliche Trauffassade im OG des Schulhauses erschlossen. Das bauzeitliche Raumprogramm des Schulhauses beinhaltet im EG ein Lehrerzimmer und ein Hallenbad (heute als Werkraum genutzt), im OG drei Klassenzimmer und im DG zwei Werkstätten für Holz- und Metallarbeiten.

Ehem. Lehrerhäuser (Vers. Nr. 00103, 00104)

Die beiden ehem. Lehrerhäuser sind wie folgt aufgebaut: Eingeschossige Gebäude mit steilen Satteldächern. Die Trauffassaden weisen je ein grosses Fenster auf, die südwestl. Giebfassaden deren zwei. Die südl. Hausecken sind eingezogen, wodurch je ein gedeckter Sitzplatz entsteht. Die Hauseingänge befinden sich an der nordöstlichen Giebfassade. Die Giebfelder sind mit horizontalen Eternitplatten verkleidet und weisen je ein Fensterband sowie eine Verglasung unter dem First auf.

Baugeschichtliche Daten

1965–1967	Errichtung der Heim- und Schulanlage
1967	Umzug der Zürcherischen Pestalozzistiftung von Schlieren; Eröffnung und Bezug der neuen Heim- und Schulanlage in Knonau
1982	Ausbau des DG der Gruppenhäuser (Vers. Nr. 00096–00099); zusätzliche Gauben
2007	Neuer Zugang zur Dachwohnung im Gruppenhaus (Vers. Nr. 00096)

Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung

2016 Wärmetechnische Sanierung beim Schulhaus (Vers. Nr. 00102), Umnutzung des Hallenbads zu einem zusätzlichen Werkraum

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Knonau
- Matthias Hubacher u. a., Hubacher und Issler Architekten: Hans Hubacher, Annemarie Hubacher-Constam, Peter Issler: ausgewählte Bauten 1946–1987, Zürich 2014, S. 71–74.
- Zürcherische Pestalozzistiftung in Knonau, Sonderbeilage in: Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern vom 24.11.1967.



Inventarrevision Denkmalpflege



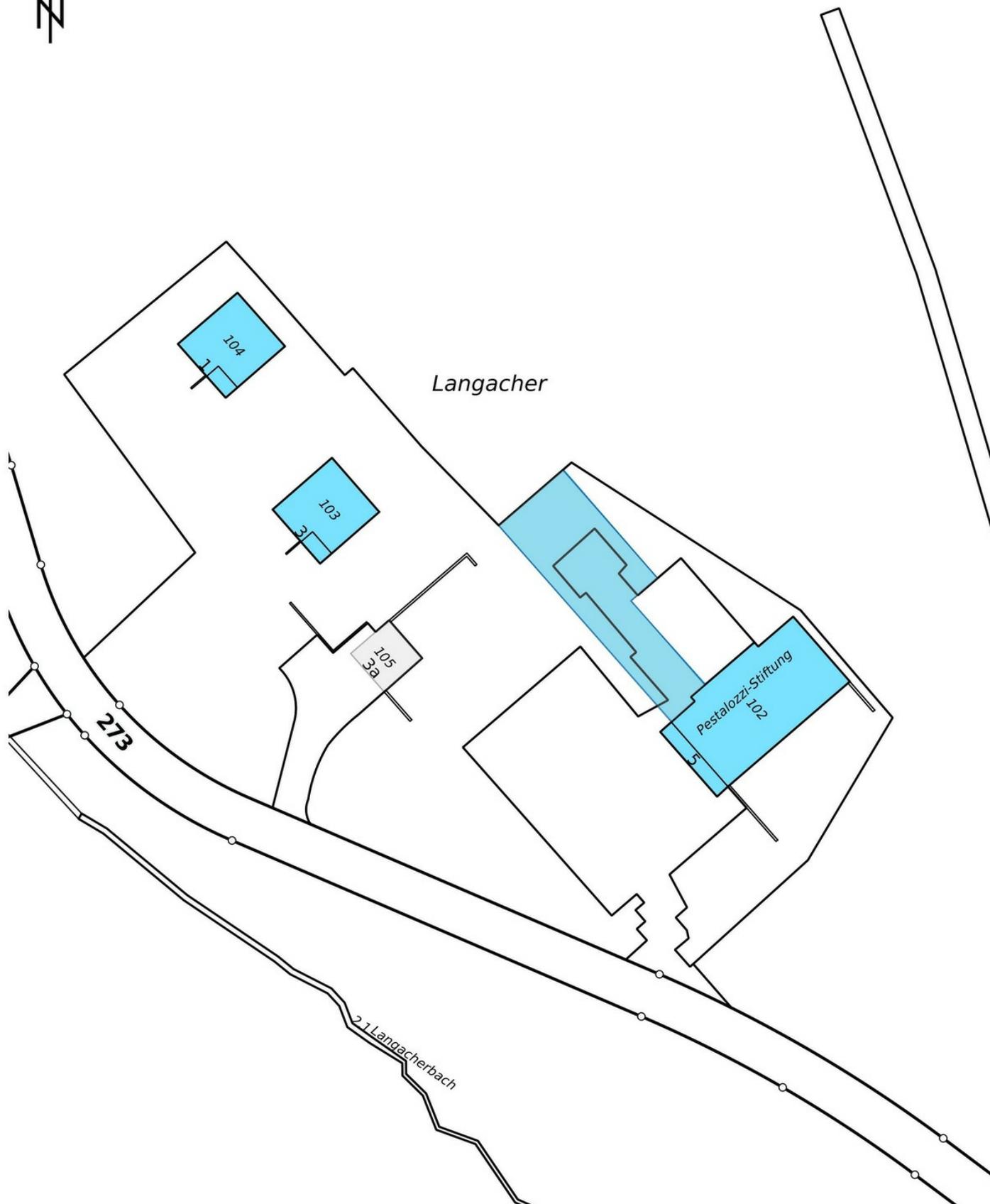


Inventarrevision Denkmalpflege





Inventarrevision Denkmalpflege



Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung



Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung, Hauptgebäude (Vers. Nr. 00095), Ansicht von N, 15.10.2015 (Bild Nr. D101062_18).



Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung, Hauptgebäude (Vers. Nr. 00095), Ansicht von W, 15.10.2015 (Bild Nr. D101062_17).

Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung



Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung, Gruppenhäuser (Vers. Nr. 00096, 00097, 00098, 00099), Ansicht von N, 15.10.2015 (Bild Nr. D101062_14).



Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung, Gruppenhäuser (Vers. Nr. 00096, 00097, 00098, 00099), Ansicht von NO, 15.10.2015 (Bild Nr. D101062_22).

Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung



Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung, Schulgebäude (Vers. Nr. 00102), Ansicht von S, 15.10.2015 (Bild Nr. D101062_13).



Wohn- und Schulheim der Zürcherischen Pestalozzistiftung, Schulhaus (Vers. Nr. 00102). Ansicht von SO, 15.10.2015 (Bild Nr. D101062_19).